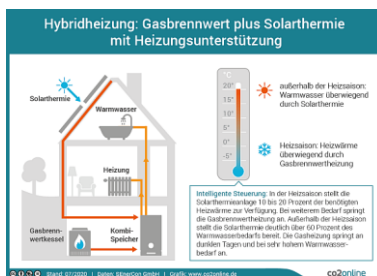


Noch vor Heizsaison an Heizung denken – Hybrid-technik für niedrigere Kosten und maximale Förderung

Termin bei Handwerker oder Energieberater sichern / Heizung, Optimierung und Austausch möglichst vor Oktober prüfen / Hybridheizungen mit bis zu 45 Prozent Zuschuss und weniger CO₂

Überschrift OTS (Vorgabe: max. 200 Zeichen): Heizung möglichst vor Oktober prüfen / Termin holen für Handwerker oder Energieberatung / Heizung warten, optimieren oder tauschen / Hybridtechnik für weniger Kosten und bis zu 45 Prozent Zuschuss



Berlin, 8. September 2020. Hauseigentümer sollten schon vor Beginn der Heizsaison an ihre Heizung denken. Darauf weist die Kampagne „Meine Heizung kann mehr“ (www.meine-heizung.de) hin. Ab Oktober sind freie Termine bei Handwerkern für Heiztechnik in vielen Regionen rar. Wer seine Heizung prüfen oder optimieren lassen

will oder einen Austausch plant, sollte deswegen frühzeitig einen Termin vereinbaren.

„Mehr als die Hälfte aller Heizungen in Deutschland sind mindestens zwanzig Jahre alt“, sagt Heizungsexpertin und Kampagnenleiterin Wiebke Lübben. „Entsprechend groß ist das Risiko, dass die Heizung während der Heizsaison ausfällt. Außerdem sind die Heizkosten und CO₂-Emissionen unnötig hoch. Deswegen sollten Hauseigentümer mit alten Heizungen rechtzeitig prüfen, ob eine Wartung nötig ist oder sich eine Optimierung oder ein Austausch rechnet.“

Bei alten Heizungen mit kurzfristigem Ausfall rechnen

Wer an eine neue Heizung denkt, sollte das möglichst langfristig angehen. Bei einem kurzfristigen Ausfall in den kälteren Monaten wird sonst oft die erstbeste Lösung gewählt. Sinnvoller ist es, verschiedene Varianten mit Hilfe eines unabhängigen Energieberaters zu vergleichen. Dazu sollten auch Angebote für Hybridheizungen eingeholt werden. Denn dafür gibt es besonders viel Fördermittel und sie sind oft klimafreundlicher.

Bis 45 Prozent Zuschuss plus regionale Förderung für Hybridheizung

Hybridheizungen kombinieren ähnlich wie ein Hybridauto verschiedene Techniken. So kann zum Beispiel eine vorhandene oder neue Gasheizung mit Solarthermie verknüpft werden. Möglich sind auch Kombinationen mit Pelletheizung oder Wärmepumpe. Die Kosten für die Installation einer Hybridheizung liegen höher als bei einfachen Heizungen. Dafür gibt es einen staatlichen Zuschuss von bis zu 45 Prozent – plus Fördermittel von

PRESSEMITTEILUNG

Telefon: +49 30 76 76 85-0
Telefax: +49 30 76 76 85-11

www.co2online.de
presse@co2online.de

co2online gemeinnützige GmbH
Hochkirchstraße 9
10829 Berlin
Deutschland

Geschäftsführerin:
Tanja Loitz

Münchner Bank eG
IBAN: DE6770190000000732362
BIC: GENODEF1M01

Amtsgericht:
Berlin Charlottenburg:
HRB 91249

Umsatzsteuer-Identifikations-Nr.:
DE233964948



Kommunen oder Ländern, wie etwa HeiztauschPLUS in Berlin.

Eine Hybridheizung hat eine intelligente Steuerung und einen besonders großen Speicher für Warmwasser. So kann Solarthermie außerhalb der Heizsaison über 60 Prozent des Bedarfs abdecken. Nur an dunklen Tagen und wenn besonders viel Wasser benötigt wird, springt die andere Heiztechnik an. Während der Heizsaison sorgt die Solarthermie für 10 bis 20 Prozent der benötigten Heizwärme. Sinnvoll kann auch die Kombination mit Photovoltaik sein. Dann sorgt ein Heizstab für Warmwasser. Dafür gibt es allerdings weniger Fördermittel.

Hinweis für die Redaktionen:

Die beigefügte Infografik kann mit Quellenangabe („www.meine-heizung.de“) honorarfrei zur redaktionellen Berichterstattung verwendet werden. Weitere Hybridheizung-Infografiken und anderes druckfähiges Bildmaterial gibt es auf www.meine-heizung.de/presse.

Über „Meine Heizung kann mehr“ und co2online

„Meine Heizung kann mehr“ (<https://www.meine-heizung.de>) ist eine Kampagne der gemeinnützigen Beratungsgesellschaft co2online. Die Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften ist wissenschaftlicher Partner. Gemeinsam mit einem branchenübergreifenden Netzwerk – mit Partnern aus Verbänden, Wirtschaft und Fachmedien – werden Verbraucher über persönliche Effizienzpotenziale informiert und motiviert, diese zu nutzen.

Die gemeinnützige Beratungsgesellschaft co2online (<https://www.co2online.de>) setzt sich dafür ein, den klimaschädlichen CO₂-Ausstoß zu senken. Seit 2003 helfen die Energie- und Kommunikationsexperten privaten Haushalten, ihren Strom- und Heizenergieverbrauch zu reduzieren. Unterstützt wird co2online von der Europäischen Kommission, dem Bundesumweltministerium sowie Partnern aus Medien, Wissenschaft und Wirtschaft.

Kontakt:

Wiebke Lübben
co2online gemeinnützige GmbH
Hochkirchstr. 9
10829 Berlin
Tel.: 030 / 36 99 61 – 15
Fax: 030 / 780 96 65 – 11
E-Mail: wiebke.luebben@co2online.de
www.twitter.com/co2online
www.facebook.com/co2online
www.instagram.com/co2online